

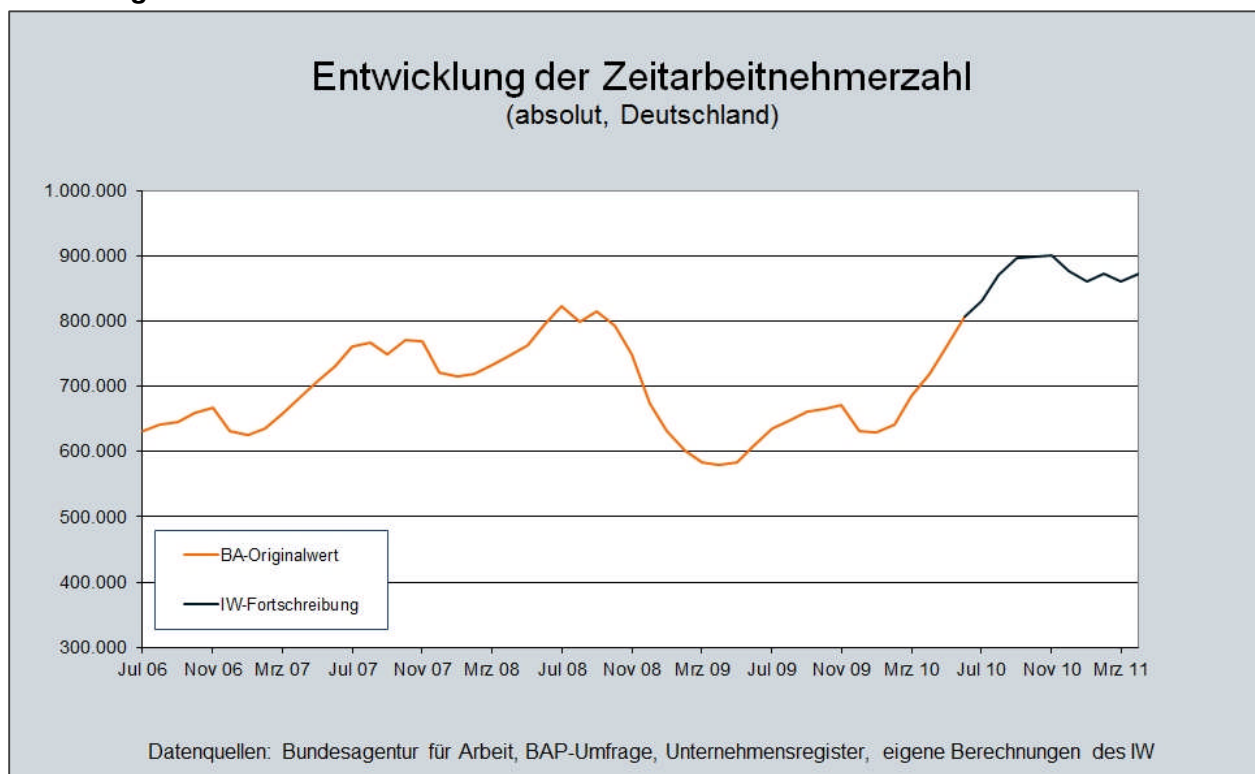
Leichter Beschäftigungsaufbau in der Zeitarbeit

Die Beschäftigung in der Zeitarbeitsbranche in Deutschland ist im April 2011 im Vergleich zum Vormonat wieder leicht gestiegen. Nach den Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) dürfte die Zahl der Zeitarbeitnehmer in Deutschland im April 2011 auf aktuell rund 873.000 Mitarbeiter angestiegen sein. Dies entspricht dem Beschäftigungsstand von Februar 2011.

Die IW-Fortschreibung beruht auf den Daten der Bundesagentur für Arbeit¹ und führt diese Zeitreihe auf Grundlage der BAP-Umfrage und unter Verwendung des Unternehmensregisters fort. Die Berechnungen deuten darauf hin, dass die Zeitarbeitnehmerzahl in Deutschland zwischen März und April 2011 um rund 1,5 Prozent gestiegen ist.

Die Umfrage zeigt darüber hinaus, dass die Nachfrage der Kundenunternehmen vor allem bei den Metall- und Elektroberufen, den technischen Berufen und bei den sonstigen Dienstleistungen bei der Mehrheit der Unternehmen angestiegen ist. Zugleich hat sich die Zahl der Unternehmen, die rückläufige Bewerbungseingänge melden, im April 2011 deutlich erhöht. Für die Branche wird es damit zunehmend schwieriger, die von den Kundenunternehmen angeforderten Mitarbeiter auf dem Arbeitsmarkt zu rekrutieren.

Abbildung 1



In die Auswertungen des vorliegenden Berichtes gingen die Daten aus rund 2.174 Niederlassungen von BAP-Mitgliedsunternehmen ein.
Die Veröffentlichung des nächsten IW-Zeitarbeitsindex (BAP) ist für Anfang Juli 2011 geplant.

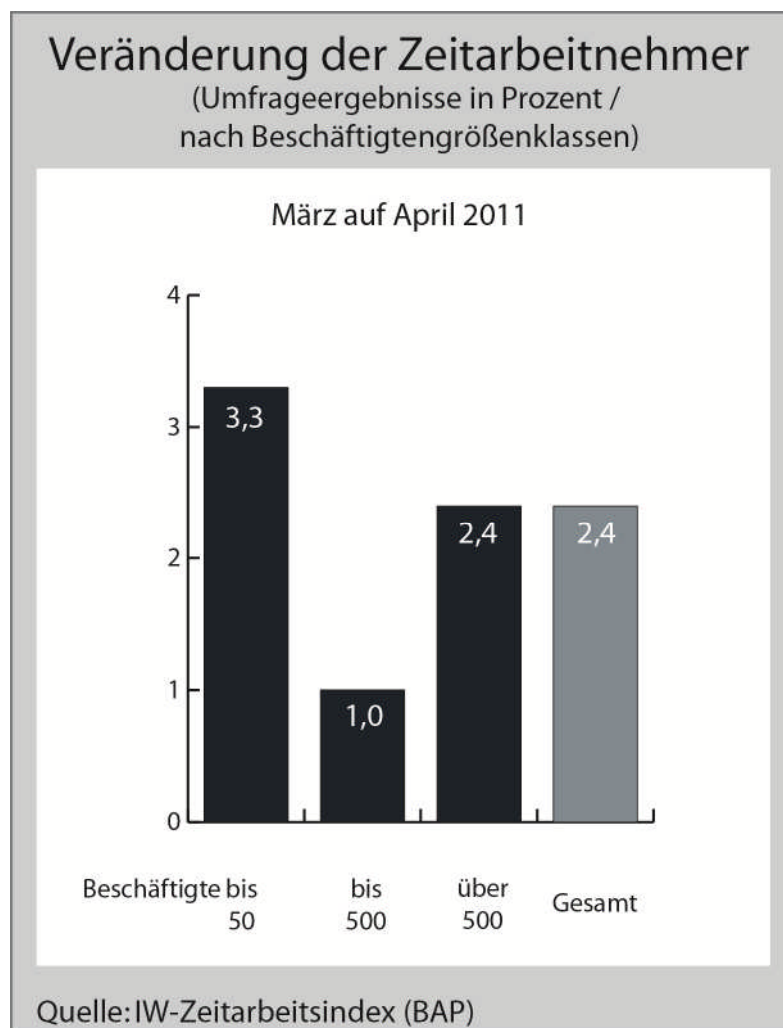
¹ Bezugspunkt der IW-Fortschreibung sind die Daten der Bundesagentur für Arbeit für Juni 2010 (Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitnehmerüberlassung, 1. Halbjahr 2010, veröffentlicht am 21.01.2011).

Beschäftigungsentwicklung nach Unternehmensgrößen

Im April 2011 erhöhten die befragten Unternehmen die Zahl der beschäftigten Zeitarbeitnehmer im Durchschnitt um 2,4 Prozent. Diese Ergebnisse weichen leicht von der in der IW-Fortschreibung (Seite 1) ausgewiesenen Entwicklung des Gesamtmarktes ab. Da in der Befragungstichprobe Großunternehmen überrepräsentiert sind, muss kleinen und mittleren Unternehmen in der IW-Fortschreibung ein höheres Gewicht zugewiesen werden. Daher kann es zu leichten Differenzen zwischen reinen Umfrageergebnissen und Gesamtmarktentwicklung kommen.

Die befragten Unternehmen der einzelnen Größenklassen wiesen im April 2011 eine unterschiedliche Beschäftigungsentwicklung auf. Kleine Unternehmen mit bis zu 50 Mitarbeitern erhöhten die Zahl ihrer Mitarbeiter um 3,3 Prozent und lagen damit deutlich über dem Befragungsmittelwert. Mittelständische Zeitarbeitsunternehmen stockten ihren Personalbestand um lediglich 1,0 Prozent auf und zeigten damit eine unterdurchschnittliche Beschäftigungsdynamik. Großunternehmen mit 500 und mehr Zeitarbeitnehmern schließlich stellten rund 2,4 Prozent neue Mitarbeiter ein. Dies entspricht genau dem Befragungsmittelwert.

Abbildung 2

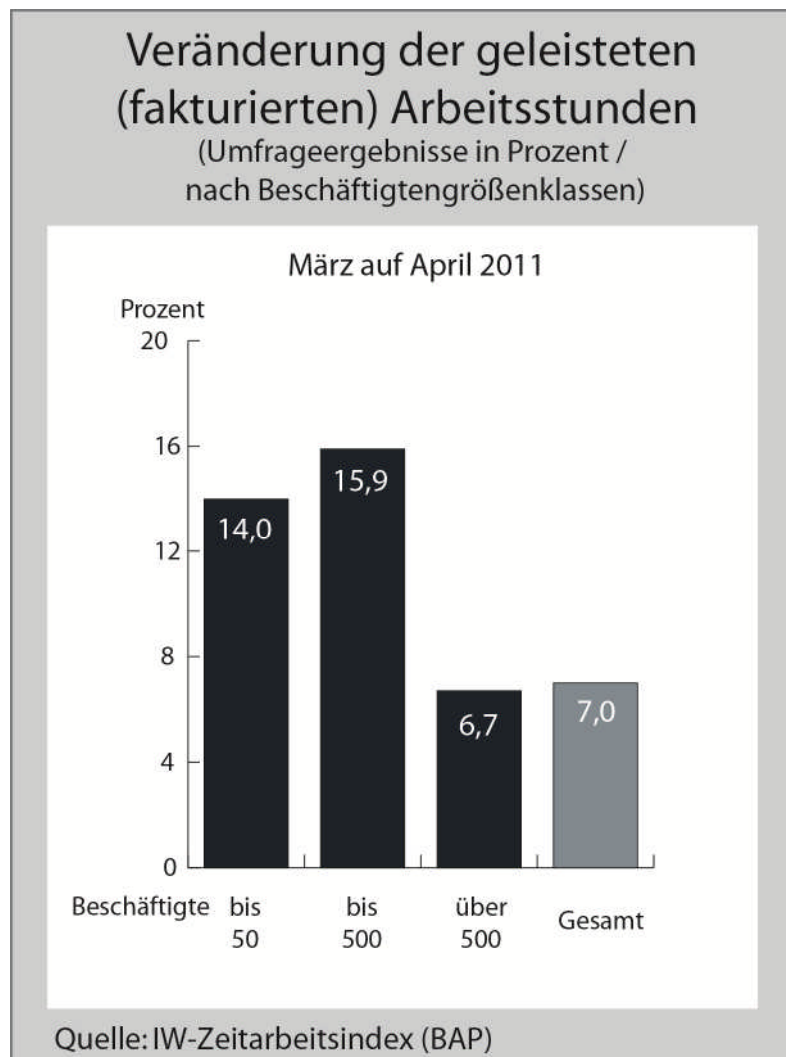


Fakturierte Arbeitsstunden nach Unternehmensgrößen

Die Zahl der fakturierten Arbeitsstunden ist in den befragten Unternehmen von März auf April 2011 durchschnittlich um rund 7 Prozent gestiegen. Im März 2011 war die Zahl der fakturierten Stunden im Befragungsdurchschnitt noch um rund 1,6 Prozent gesunken.

Wie bei der Beschäftigungsentwicklung sind auch bei den fakturierten Arbeitsstunden erhebliche Unterschiede nach Unternehmensgröße festzustellen: Im Segment der kleinen Unternehmen nahm die Zahl der fakturierten Stunden um rund 14 Prozent zu. Bei den mittelständischen Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern betrug der entsprechende Anstieg – trotz einer unterdurchschnittlichen Beschäftigungsentwicklung – sogar rund 15,9 Prozent. Damit konnten die kleinen und mittelständischen Unternehmen die erheblichen Rückgänge bei den Stundenzahlen im vorangegangenen Monat (Welle 43, März 2011) in Höhe von 17,9 Prozent bzw. 24 Prozent zumindest teilweise wieder ausgleichen. Bei den Großunternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern erhöhte sich die Zahl der fakturierten Stunden im April 2011 um rund 6,7 Prozent.

Abbildung 3



Kartografischer Überblick

Der kartografische Überblick zeigt, dass im April 2011 insbesondere die Zeitarbeitsunternehmen aus den südöstlichen Bundesländern überdurchschnittlich viel neues Personal eingestellt haben. Die übrigen Bundesländer weisen zwar ebenfalls Beschäftigungszuwächse auf, diese fallen aber nicht so hoch aus. Im vorangegangenen Monat (Welle 43, März 2011) mussten die Zeitarbeitsunternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern, dem Saarland, Berlin, Hamburg und Hessen im Mittel noch die Zahl ihrer Zeitarbeiter reduzieren.

Abbildung 4

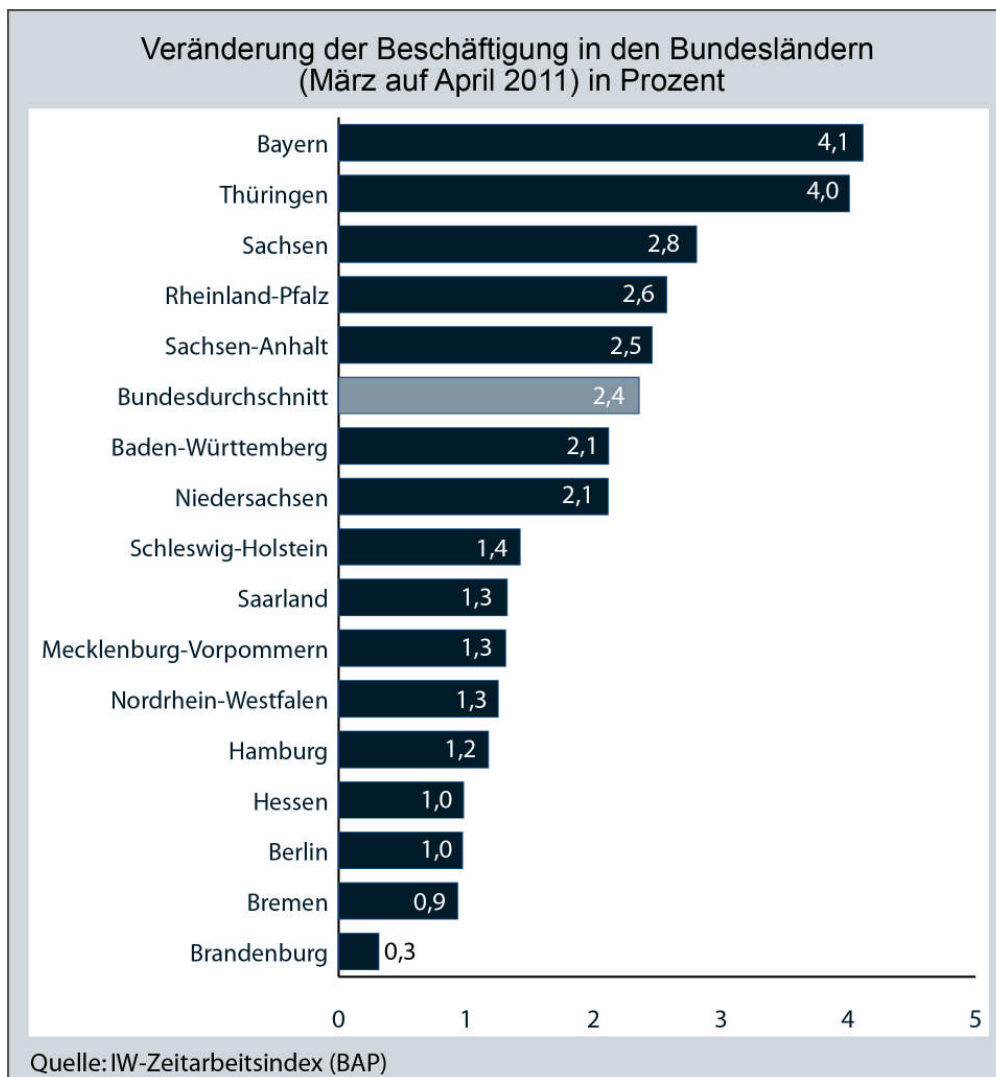


Bundesländer im Vormonatsvergleich

Die Beschäftigungsentwicklung in der Zeitarbeitsbranche in den einzelnen Bundesländern wurde im April 2011 von Bayern angeführt. Die hier angesiedelten Unternehmen konnten die Zahl ihrer Mitarbeiter um 4,1 Prozent erhöhen. Thüringen liegt mit einem Beschäftigungsplus von rund 4,0 Prozent auf dem zweiten Rang. Sachsen, der Erstplatzierte der vorangegangenen Umfrage (Welle 43, März 2011) rangiert mit einem Zuwachs in Höhe von 2,8 Prozent in der aktuellen Umfrage auf Rang drei.

Die geringsten Beschäftigungszuwächse wiesen im April 2011 Brandenburg, Bremen, Berlin und Hessen auf. Von diesen drei Bundesländern war lediglich Berlin bereits im vorangegangenen Monat (Welle 43) in der Schlussgruppe vertreten. Während die Zeitarbeitsunternehmen aus Brandenburg sich von einem siebten Rang in der vorangegangenen Umfrage (Welle 43) in der aktuellen Umfrage auf den letzten Rang verschlechterten, konnten Mecklenburg-Vorpommern und das Saarland im Vergleich zum Vormonat jeweils sechs Plätze gut machen.

Abbildung 5



Bundesländer im Vorjahresvergleich

Die Teilnehmer der BAP-Umfrage haben ihren Mitarbeiterbestand zwischen April 2010 und April 2011 um durchschnittlich 14,7 Prozent erhöht. Zwischen März 2010 und März 2011 (Welle 43) betrug das Wachstum im Vorjahresvergleich noch 17,5 Prozent. Insgesamt ist festzustellen, dass die Zuwachsraten im Vorjahresvergleich sukzessive zurückgehen. Das extrem dynamische Branchenwachstum nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 scheint nun in einen normaleren Verlauf der Beschäftigungsentwicklung überzugehen.

Die TOP 3 dieses Vergleichs bleibt mit den Bundesländern Sachsen, Baden-Württemberg und Bayern nun bereits seit drei Umfragen in ihrer Zusammensetzung gleich. In der aktuellen Umfrage hat sich auch die Rangfolge der Bestplatzierten im Vergleich zum Vormonat (Welle 43) nicht verändert.

Am unteren Ende des nach Bundesländern differenzierten Vorjahresvergleichs gibt es nur kleine Veränderungen: Hamburger Zeitarbeitsunternehmen bilden mit einem durchschnittlichen Beschäftigungsminus in Höhe von 12,5 Prozent weiterhin das Schlusslicht des Bundesländervergleichs. Auch Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern weisen wie im Vormonat (Welle 43) eine negative Beschäftigungsbilanz auf. Neu in der Gruppe von Bundesländern mit einer rückläufigen Beschäftigungsentwicklung im Vorjahresvergleich ist das Saarland.

Abbildung 6

